

Vor dem Pfarrer und Conventsrichter  
erscheint am 26. July 1766

Der Rösslewirt vom Dobel, Kappler, und zeigt an, daß er es schon eine ganze Woche wahrgenommen, wie nachts sein Haus geöffnet worden sei. So sei er auch am letzten Donners- tag, nachts um eins, wieder aufgestanden und nach der Tür gesehen, die sei wieder offen gestanden. Darüber habe er zwei Lichter angezündet und seiner Frau gerufen, die mit dem einen Licht an die Stiege gestanden und er mit dem andern in die Mägdekammer hinaufgezunden habe. Dort hätte er schon einmal was gehört und jemand aus der Kammer schleichen sehen. Und dann sei gleich einer die Stiege herabgesprungen und durch den Laden in den Garten gesprungen. Da die Mägde nichts haben wollen eingestehen, so habe er in die Kammer hineinge- zunden und fand den Leonhardt König unter der Bettlad lie- gen. Dem hätte er ein par Schläge gegeben und der sei dann davongerannt ohne zu sagen bei wem er gewesen oder was er hier sonst getrieben habe.

Der Rößlewirt Jakob Bernhardt Kappler bat den Convent die Klage weiter zu führen.

Darauf wurden die beiden Burschen vernommen.

Zuerst Leonhard König

wie alt seit ihr? 26 Jahre

Wo er sich aufhalte? Beim Johannes König

Warum nicht bei seinem Vater?

Er habe ihm die Kleider zum Haus hinausgeworfen.

Daraufhin sei ihm beditten worden, binnen 24 Stunden das elterliche Haus die Kleider wieder ins Haus zu tragen und dort wie vorher ein- und auszugehen.

Wo seit ihr die Nacht auf Jakobitag gewesen?  
In Bernhard Kapplers Haus  
Was habt ihr da gemacht?  
Er habe einen gesucht-den Elias Kapplers Knecht  
Wann-um 1 Uhr  
Ob das Haus offen gestanden war? Ja  
Wers auf gemacht habe? Er nicht, es seien noch mehr drinnen  
gewesen.

Wer? Der Hanns Jerg Bott  
Wo seit ihr dann hingegangen?  
In eine leere Kammer  
Ob er nicht in der Mägdekammer war?  
nein.  
Ob die Mägdekammer offen gestanden sei? das wisse er nicht  
Warum er unter der Bettlad gesteckt sei?  
Er habe sich aus Furcht versteckt.  
Wer ihn bevollmächtigt hätte, in ein fremdes Haus zu gehen?  
Er habe einen hineinschleichen sehen und da wollte er sehen,  
wer es sei.  
Warum er dem Rösslewirt nicht geantwortet habe?  
Er habe vor Angst nimmer reden können.  
Ob er durchaus nicht gestehen wolle, dass er zu den Mägden  
in die Kammer gewollt habe?  
Nein, er wolle es darauf ankommen lassen.

**Der Hanns Jerg Bott wird vernommen:**

wie alt? 23 Jahre  
Wo er gestern Nacht gewest sei? Ins Rösslewirts Haus  
Was er dort getan? Er habe einen suchen wollen.  
Wo er so spät in der Nacht hergekommen sei?  
Von Herrenalb, um eins.  
Er sei spät drunten weg-so um die 9 Uhr herum.

Habt ihr jemand hineingehen sehen ins Rößlewirts Haus?

Nein.

War das Haus offen? Ja

Wo seit ihr dann hingegangen? Die Stieg nauf.

Und dann in die leere Gastkammer.

Seit ihr lang dagewesen?

Nein, der andre habe ihn heissen gehen und sich in der Mägdekammer frech unter die Tür gestellt.

Ist die Mägdekammer denn offen gestanden?

Ja, freilich.

Ob er lang da gestanden sei?

nein, nur eine Weil.

Dass er aber bei den Mägden gelegen sei, das müsse er abwehren.

Mit 2 fl wurden beide gestraft, weil sie nachts in ein fremdes Haus eingestiegen waren. Und weil sie nach 12 Uhr des Nachts auf der offenen Gassen gewesen sind, wurde ihnen noch der **herzogliche Nachtgulden zur Straf** auferlegt.

-----  
Ein andermal stieg der Georg Friedrich Stängle in des Schulzen Mägdekammer und wörd gleichfalls mit 2 fl bestraft. Weil man ihn nachts auf der Gasse nicht angetroffen hatte, so blieb ihm die Zahlung des Nachtguldens erlassen.

....

Ein andermal kam eine Schlägerei vor den Convent die kurz vor dem hl Abendmahlgang stattgefunden und vor dem Rössle geschehen ist. Dem einen hat man seine Kleider weggenommen, der andre raufte ihm die Haare vom Kopf  
Am End war jeder unschuldig, wie die Dinge oft so gehen....

Der Stierhirte Georg Hannes Sauter wurde mit der Wittfrau Elisabetha Weick von Neusatz copuliert, fing nach dem Kirchengang mit seiner Jungvermählten Händel an, die sich um ein "vorgändiges Kind" gedreht haben. Er ließ die junge Frau mit der Hochzeitsgesellschaft stehen, ging ins Rößle und trank sich einen Rausch an. Andern Tags, als er wieder nüchtern war, ging er zum Pfarrherren und wollte abbitten. Der empfing ihn hart, las ihm die Leviten und brumnte ihm 1/2 Gulden in den Armenkasten auf.

-----

Dann kommt der Schaible und klagt, dass die Webern seine Frau eine Hure gescholten habe. Die erwidert, dass die andre sie ein dummes Luder gescholten habe.

Die eine will die Hure beweisen—die andre vermag aber das dumme Luder nicht zu beweisen.

Es wird ihnen angedroht, Frieden zu halten, andernfalls sie vom Pfarrer am nächsten Sonntag von der Canzel verlesen würden. Der Schultheiss aber wolle sie auf 8 Stunden in die Geig einsperren. Daraufhin gabs Ruhe.

Erklärung: Die Geig war ein Brett, in welchem zwei Löcher waren, groß genug um zwei Köpfe durchzustecken. Mittels einem Schloß war die Geig zu öffnen und zu schliessen. Stritten sich zwei Weiber, so sperrte man sie in die Geig und stellte sie von Sonntag Morgens um 9 Uhr, wann die Leute zur Kirche gingen—bis abends 6 Uhr, wann die Betglocke ertönte, auf den Lästerstein. Dabei mußten sie sich die gleichen Worte ins Gesicht schleudern, wegen denen sie eingeschlossen worden waren. —Dass dies zum Vergnügen und Belustigung des ganzen Dorfes erfolgte, ist einleuchtend.

-----

Ein andermal wurde der Jakob König angezeigt, weil er am Kirchweihmoitag gar schreckliches Himmelsakerment über andere losgelassen hat. Der Schulmeister, der es ihm auf offener Strasse verwiesen hatte, erhielt zur Antwort " das geht den faulen Schulmeister einen Dreck an". Dafür strafte ihn der Comvent mit 1 fl für das Fluchen und für die Beleidigung musste er 6 Stunden ins Zuchthäusl wandern.

ooooo

Im Jahre 1767 wurde die Kapplerstiftung für die Ortsarmen dadurch erweitert, dass die Familie Ruoff, die mit den Kapplers verwandt war, weitere Geldspenden hinzugefügt hatte.

So teilte man jetzt die Armen in 3 Klassen ein

1. Ärmste - 2 Arme - weniger Arme.

Jedes bekam alljährlich 3, 2 und 1 Laiblein Brot zu 6 kr wobei der Totengräber jeweil mit einer Zugabe von weiteren 2 Laiblein bedacht worden war.

-----

Wieder einmal stieg einer in eine Mägdekammer ein, setzte sich aufs Bett der Magd, will aber weiter nichts getan haben-wie er denn auch keine böse Absicht gehabt hätte. Befragt warum er sich so schändlich verhalte-gab er zur Antwort: " Das käme halt von seinem langen Soldatenleben her, da wär mans gewohnt gewesen-Und Geld hätte er keins, das wäre beim Soldatenleben draufgegangen.